

LAG Haßberge – Strategie-Workshop 3: „Natur, Umwelt und Klimaschutz“

LES Haßberge 2023-2027



Protokoll

Datum: 22.03.2022, Dienstag
Uhrzeit: 17:00 – 19:00 Uhr
Ort: Webex
Teilnehmer: 18 Personen - siehe Anmeldung

Tagesordnungspunkte

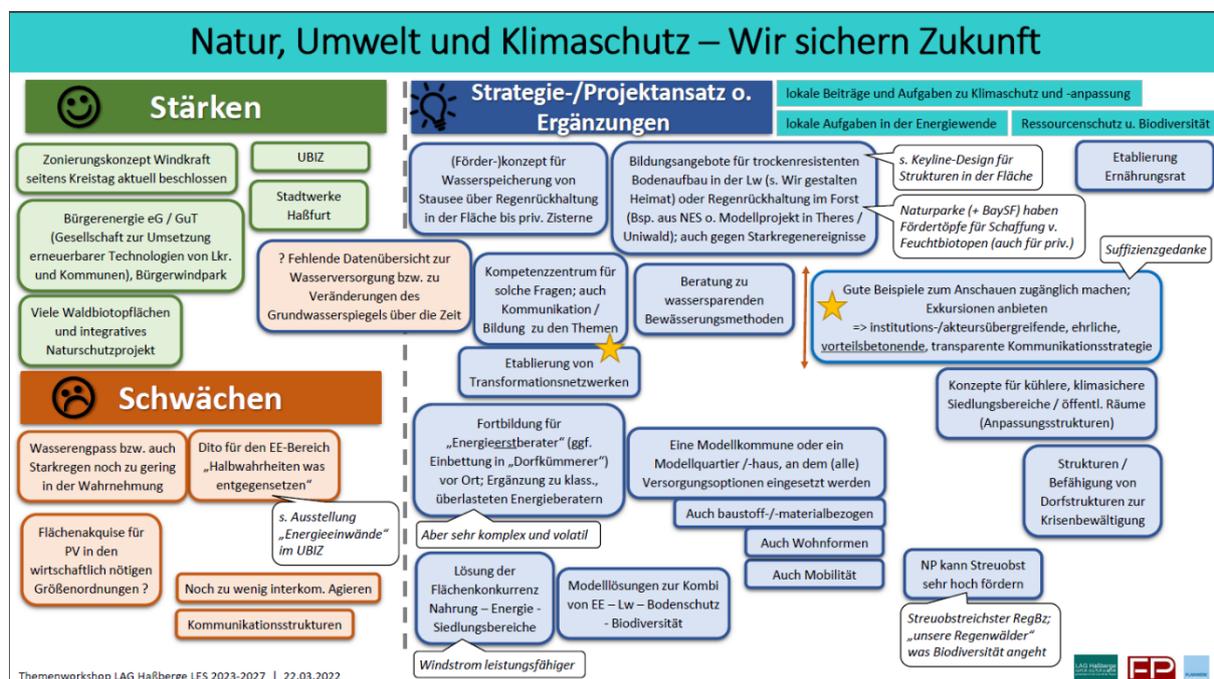
1. Begrüßung und Einführung
 2. Digitales Dialogforum zum Thema Natur, Umwelt und Klimaschutz
 3. Zusammenschau und Ergänzung der Ergebnisse, Ausblick und Verabschiedung
-

TOP 1

Hr. Schramm begrüßt alle Anwesenden und erläutert kurz den Anlass der Veranstaltung. Zur Einführung gibt er einen kurzen Einblick in wichtige Kennzahlen im Gebiet der LAG Haßberge: Bevölkerungsentwicklung und Entwicklung verschiedener Altersgruppen, Übersicht über Naturschutzgebiete im Gebiet der LAG Haßberge, Kennwerte zum Klima, zum Energieverbrauch und zum Stand der Erneuerbaren Energien in der Region. Die zugehörige Präsentation ist im Anhang.

TOP 2

Hr. Fruhmann und Hr. Schramm führen die Anwesenden anschließend durch das digitale Dialogforum zum Thema Natur, Umwelt und Klimaschutz. Hier geht es darum, Strategie- und Projektansätze im Bereich Natur, Umwelt und Klimaschutz zu finden und zu diskutieren. Stärken und Schwächen können ebenfalls thematisiert werden, wurden jedoch schwerpunktartig schon bei der Auftaktveranstaltung behandelt (s. Anhang).

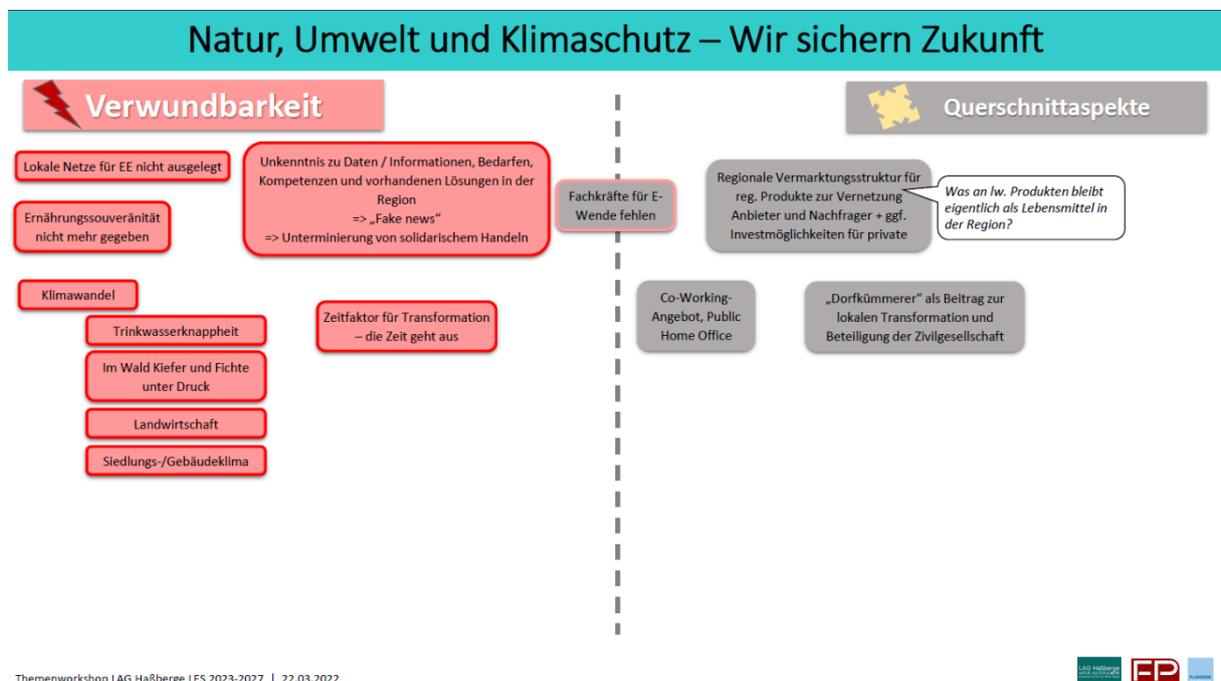


Daran anknüpfend benennen die Anwesenden als Stärken der Region im Bereich der Erneuerbaren Energien die Bürgerenergie eG bzw. die GuT und das aktuell beschlossene Zonierungskonzept Windkraft. Als positiv werden zudem die Stadtwerke Haßfurt sowie das Umweltbildungszentrum betont. Zudem wurden die vielen Waldbiotopflächen und das integrative Naturschutzprojekt in der Region als Stärken erwähnt. Als Schwächen sehen die Teilnehmenden die geringe Wahrnehmung von Themen wie Wasserknappheit und Ausbau der Erneuerbaren Energien. Beim Ausbau von Photovoltaik stellt sich zudem die Akquise von Flächen als Schwierigkeit dar. Als weitere Schwächen werden die Kommunikationsstrukturen, die Datenverfügbarkeit bzw. -zugänglichkeit und eine zu geringe interkommunale Zusammenarbeit gesehen.

Als zentrales Element zur Schaffung von Bewusstsein und Transparenz und zur Kommunikation zu Themen des Natur- und Umweltschutzes sehen die Teilnehmenden im Aufbau eines beratenden und vernetzenden Kompetenzzentrums. Aufgabe ist hier auch der Know-How-Transfer auf regionaler und niederschwelliger Ebene, wozu auch die Anregung in Richtung einer regionalen Datensammlung zu den Themen gehört. Allgemein umfassen viele Projektansätze den Gedanken der Schaffung und Weitergabe von Wissen: Bildung und Beratung zu trockenresistentem Bodenaufbau in der Landwirtschaft, wassersparenden Bewässerungsmethoden, Regenrückhaltung im Forst etc. oder auch eine

Fortbildung für örtliche Energieerstberater als Ergänzung zu den klassischen, oft überlasteten Energieberatern. Für Wasserspeicherung können sich die Teilnehmenden ein Förderkonzept vorstellen, das verschiedene Größenordnungen der Speicherung – vom Stausee bis zur privaten Zisterne – abdeckt. Die Teilnehmenden wünschen sich Modelllösungen, die eine Kombination von Erneuerbaren Energien, Landwirtschaft, Bodenschutz und Biodiversität ermöglichen und Lösungen, die die Flächenkonkurrenz zwischen Nahrungsproduktion, Energieerzeugung und Siedlungsbereichen abschwächen. Der Modellgedanke umfasst auch die Idee einer Modellkommune oder kleiner eines Modellquartiers oder -hauses, in dem alle Versorgungsoptionen eingesetzt werden – im Bereich Energie, Baustoffe, Wohnformen und Mobilität.

Solche und ähnliche gute Beispiele aus der Region sollen als weiterer zentraler Projektansatz dann auch kommuniziert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Weiterhin wünschen sich die Teilnehmenden, dass dörfliche Strukturen zur Bewältigung von Krisen befähigt werden und Anpassungsstrukturen geschaffen werden, um kühlere und klimasichere Siedlungsbereiche oder offene Räume zu gestalten. Ein weiterer Aspekt ist die Information zu bestehenden Fördermöglichkeiten (z.B. bzgl. Streuobst im Naturpark oder Feuchtbiotope auch über die Bayerische Staatsforsten).



In Bezug auf das Thema Resilienz wurden zudem im Bereich Natur, Umwelt und Klimaschutz vorhandene Verwundbarkeiten thematisiert.

Als Verwundbarkeit sehen die Teilnehmenden die Folgen des Klimawandels, die Trinkwasserknappheit, geschwächte Wälder, die Landwirtschaft und das Siedlungs- & Gebäudeklima umfassen. Zudem wird angemerkt, dass die lokalen Stromnetze nicht für Erneuerbare Energien ausgelegt sind und die Ernährungssouveränität vor Ort nicht mehr gegeben ist. Allerdings bleibt für eine Transformation nur noch wenig Zeit. Ein weiteres Problem der Region sehen die Teilnehmenden darin, dass Informationen, Bedarfe und Kompetenzen sowie in der Region vorhandene Lösungen nur unzureichend kommuniziert werden. Diese Unkenntnis unterminiert u.U. solidarisches Handeln, weil Halbwahrheiten oder Fake News das öffentliche Meinungsbild bestimmen.

Werden Aspekte genannt, die nicht direkt in das entsprechende Handlungsfeld fallen, aber für andere Handlungsfelder relevant sind, werden diese unter dem Punkt „Querschnittsaspekte“ notiert. Hier nennen die Teilnehmenden den Mangel an Fachkräften, besonders auch für die Energiewende, die Notwendigkeit zum Aufbau regionaler Vermarktungsstrukturen, die Schaffung von Möglichkeiten

zum Co-Working und die Etablierung von „Dorfkümmerern“ zur Unterstützung der lokalen Transformation und Beteiligung der Zivilgesellschaft.

Die beiden Stellwände sind im Anhang in Originalgröße zu finden.

TOP 3

Abschließend fassen Hr. Fruhmann und Hr. Schramm die gesammelten Ergebnisse kurz mündlich zusammen und verabschieden die Teilnehmenden.

ANHANG

Präsentation der Planungsbüros Dr. Fruhmann & Partner und PLANWERK

Ergebnispinnwände des Workshops

Ergebnispinnwand aus der Arbeitsgruppe im Rahmen der Auftaktveranstaltung

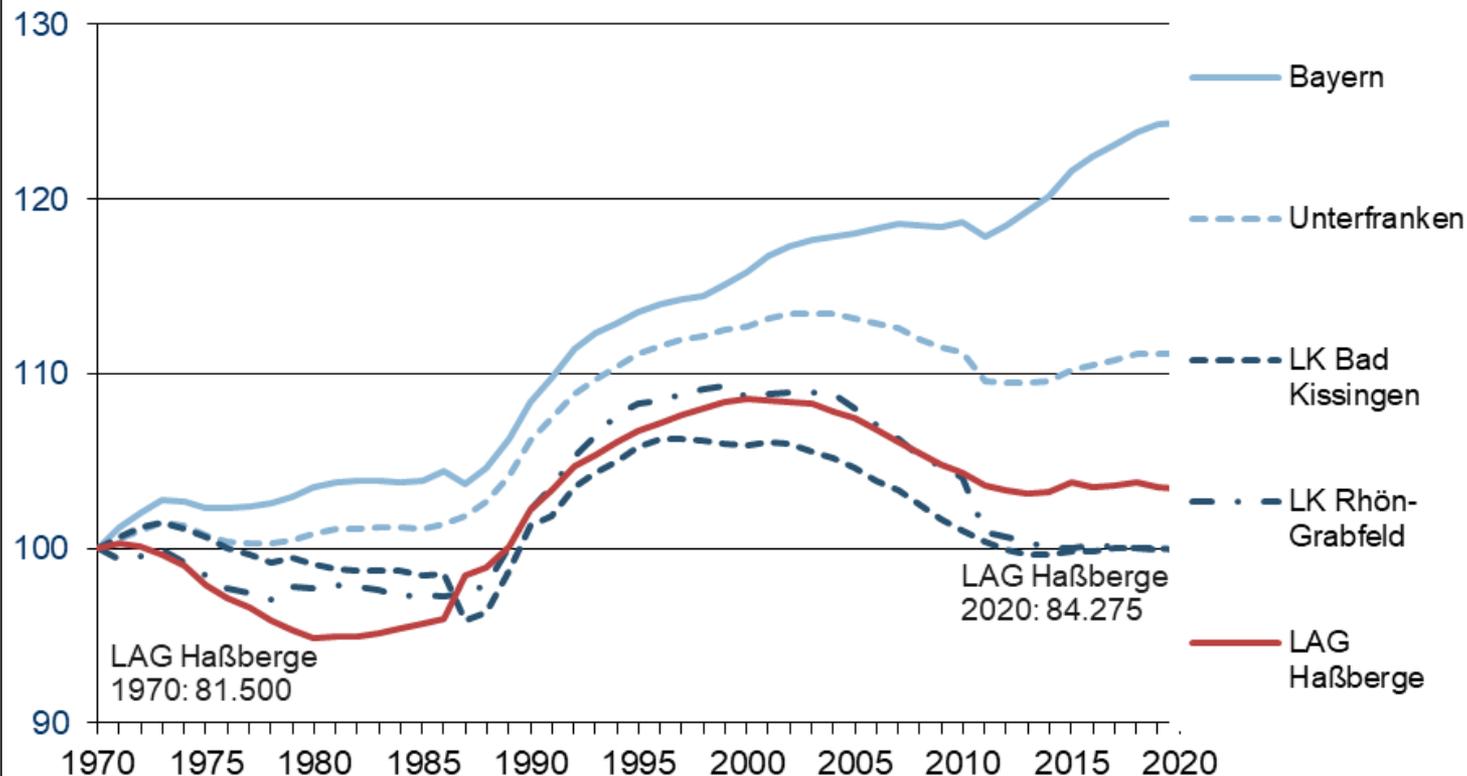
WORKSHOP

„NATUR, UMWELT UND KLIMASCHUTZ – WIR SICHERN ZUKUNFT“

LES HAßBERGE

DATENANALYSE

Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 2020 (1970 = 100)



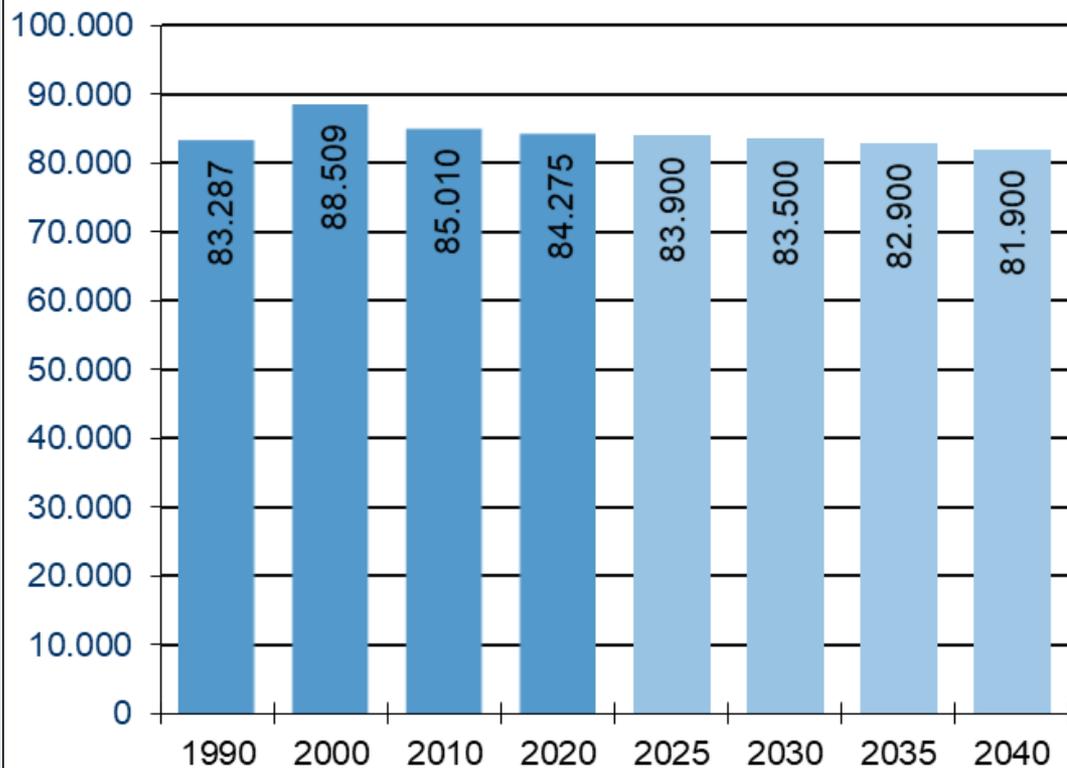
Lokale Entwicklungsstrategie (LES) Haßberge 2023 - 2027

Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik, Stand 2022



DATENANALYSE

**Bevölkerung LAG Haßberge,
1990 – 2020, Vorausb. 2025–2040**



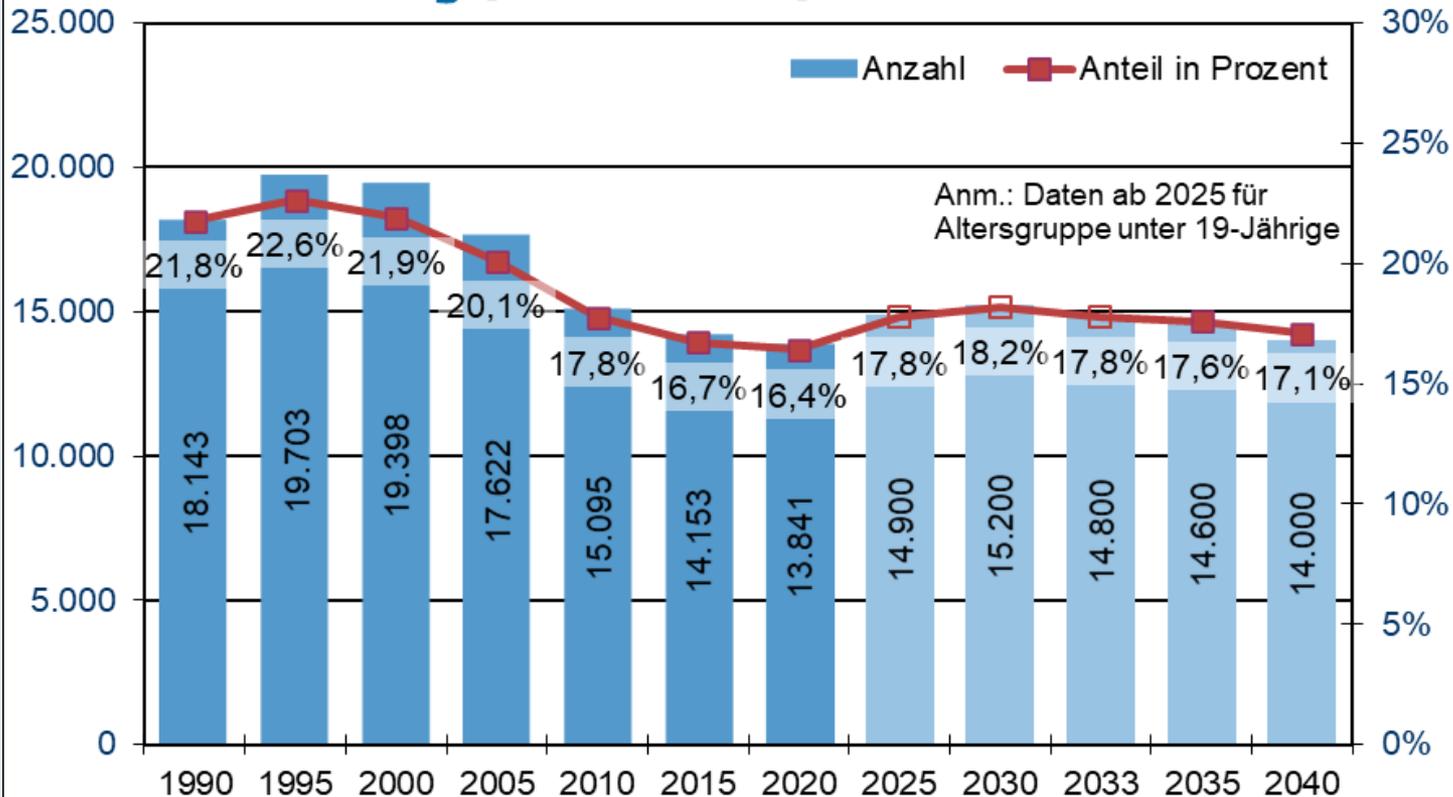
LES Haßberge 2023 – 2027

Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik, Stand 2022



DATENANALYSE

Entwicklung der Altersgruppe der unter 18- Jährigen LAG Haßberge, 1990- 2020, Vorausb. 2025 - 2040



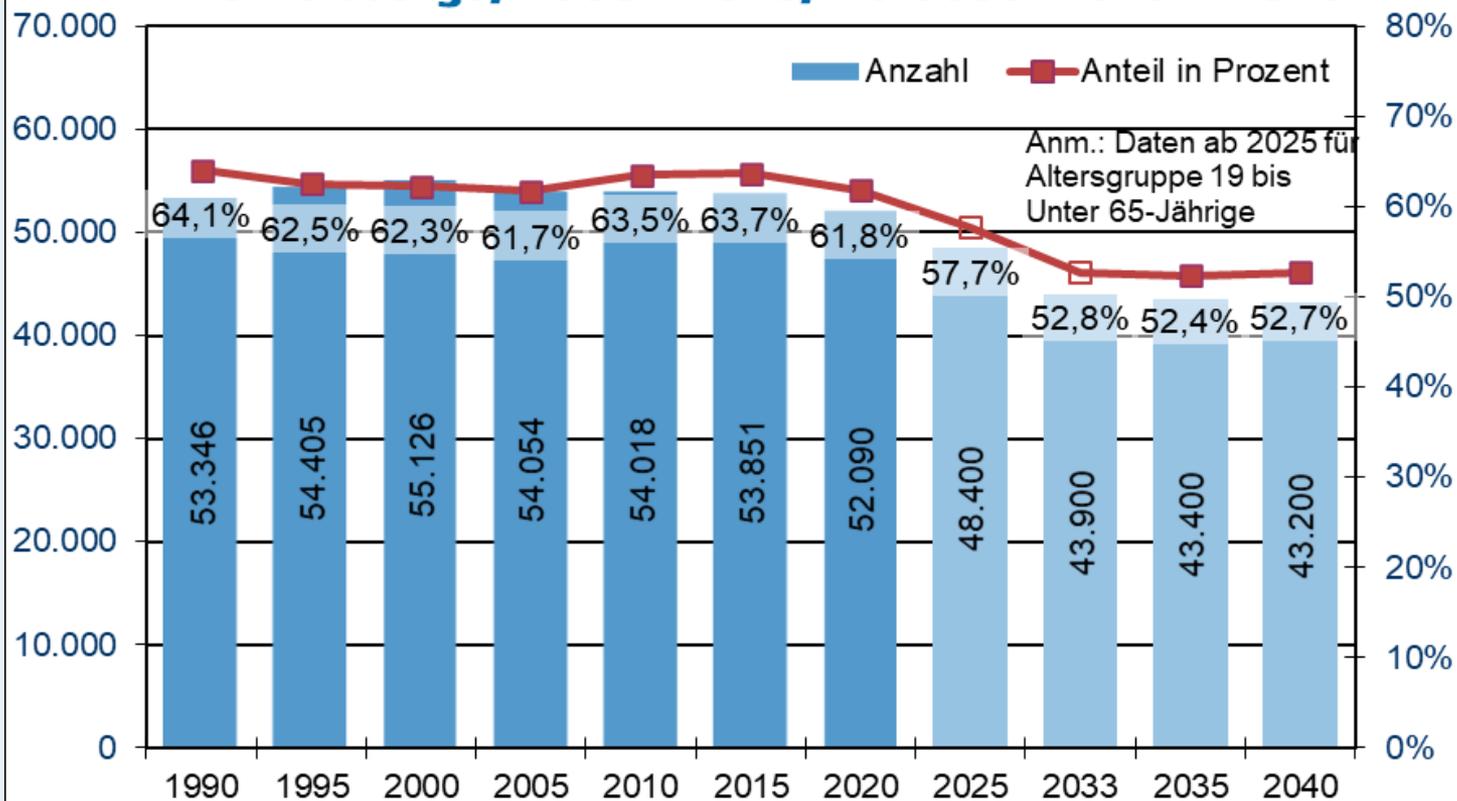
Lokale Entwicklungsstrategie (LES) Haßberge 2023 - 2027

Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik, Stand 2022



DATENANALYSE

Entwicklung der Altersgruppe der 18 bis Unter 65-Jährigen LAG Haßberge, 1990- 2020, Vorausb. 2025 - 2040



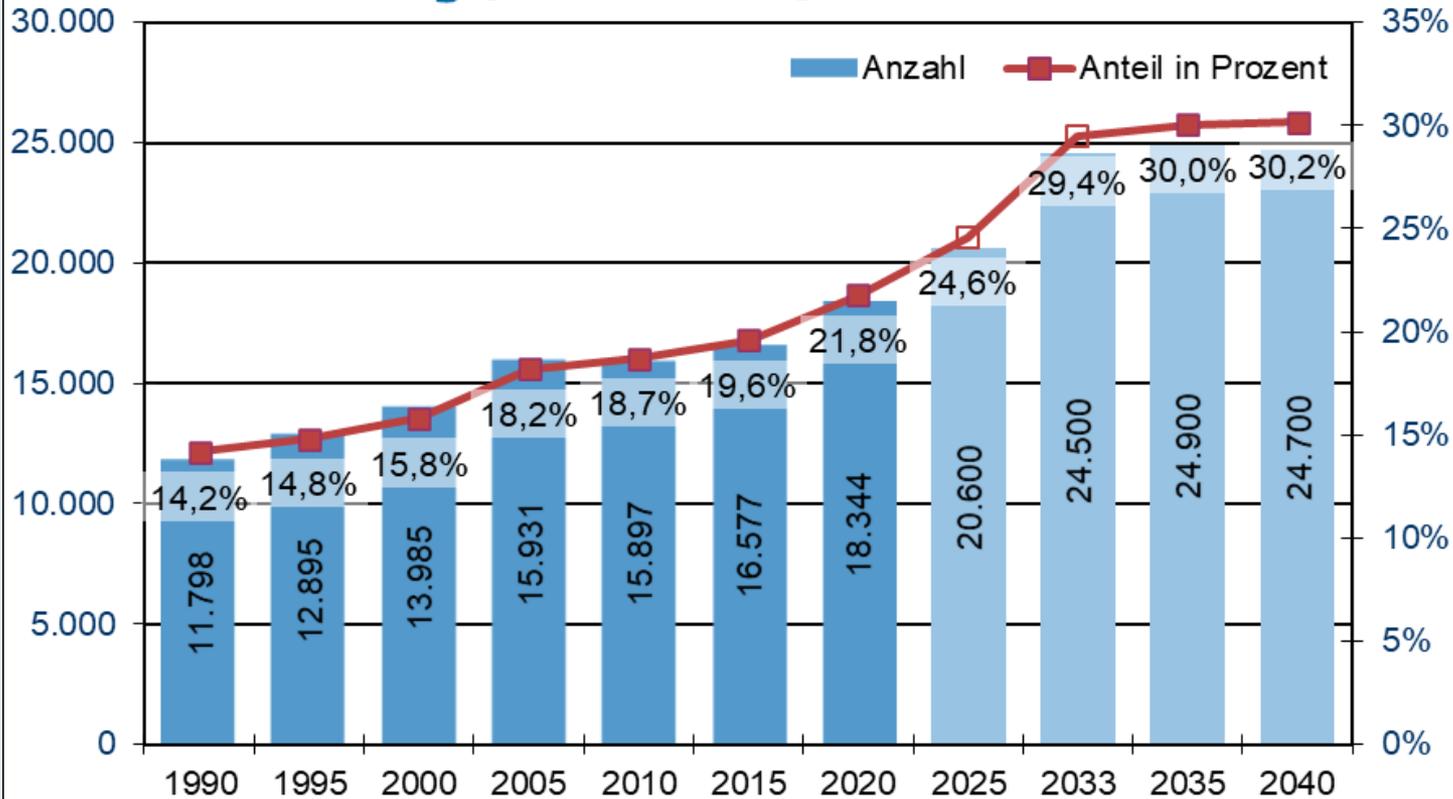
Lokale Entwicklungsstrategie (LES) Haßberge 2023 - 2027

Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik, Stand 2022



DATENANALYSE

Entwicklung der Altersgruppe der 65- Jährigen und Älteren LAG Haßberge, 1990- 2020, Vorausb. 2025 - 2040

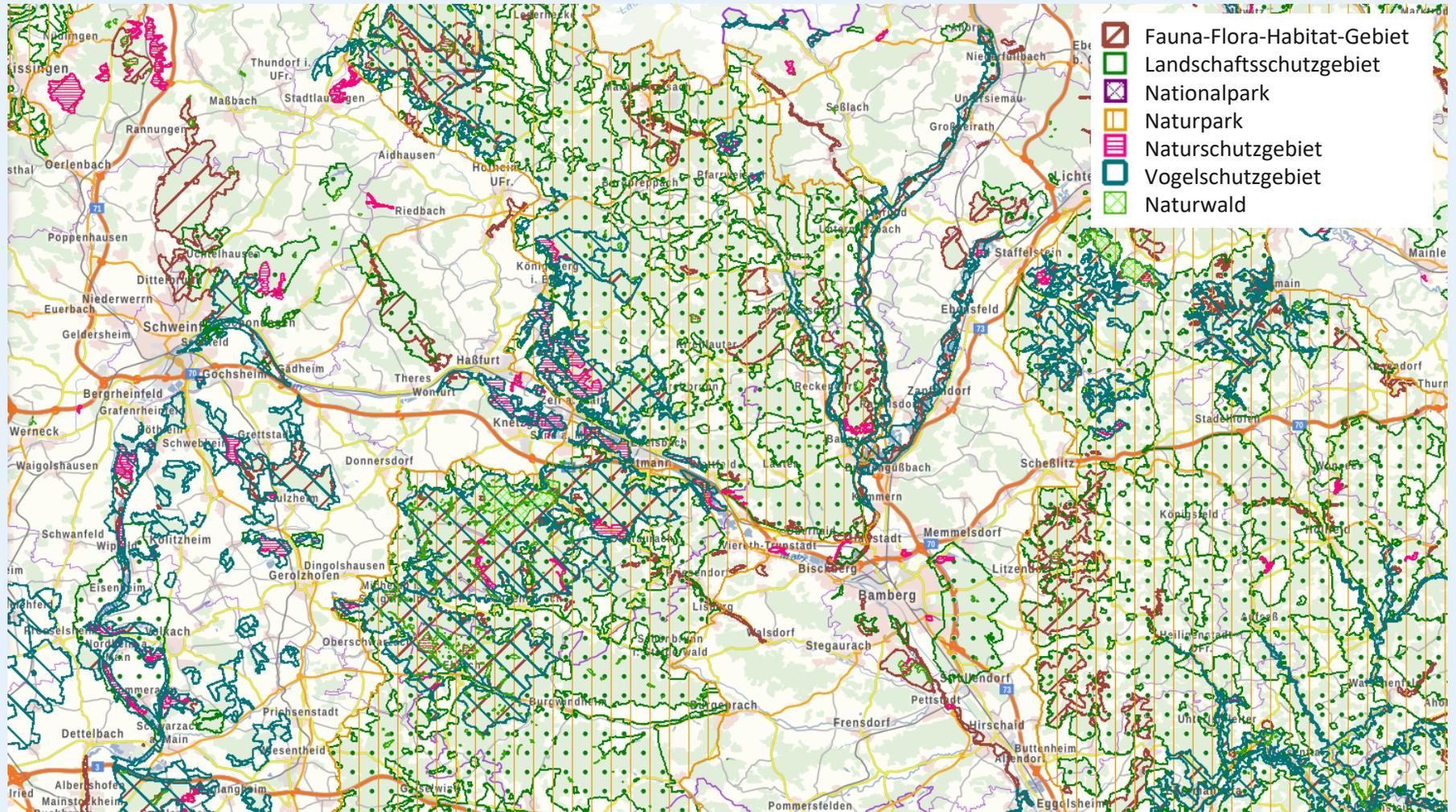


Lokale Entwicklungsstrategie (LES) Haßberge 2023 - 2027

Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik, Stand 2022



BAYERNATLAS (SCHUTZGEBIETE)



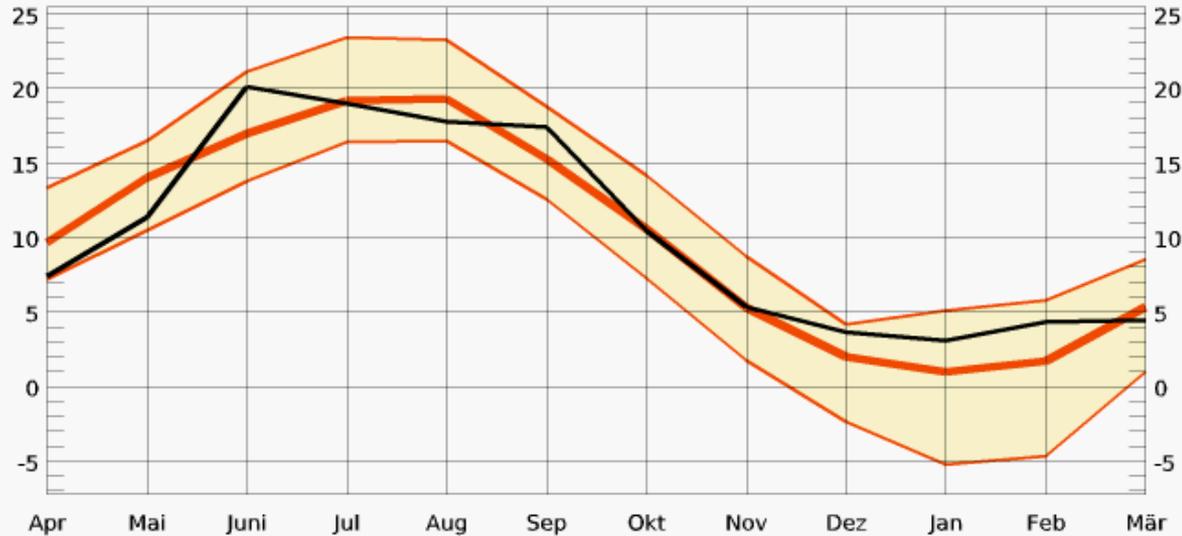
KLIMA (TEMP & NIEDERSCHLAG HAßFURT)

Letzte 12 Monate (schwarz) und 30 Jahre Klima

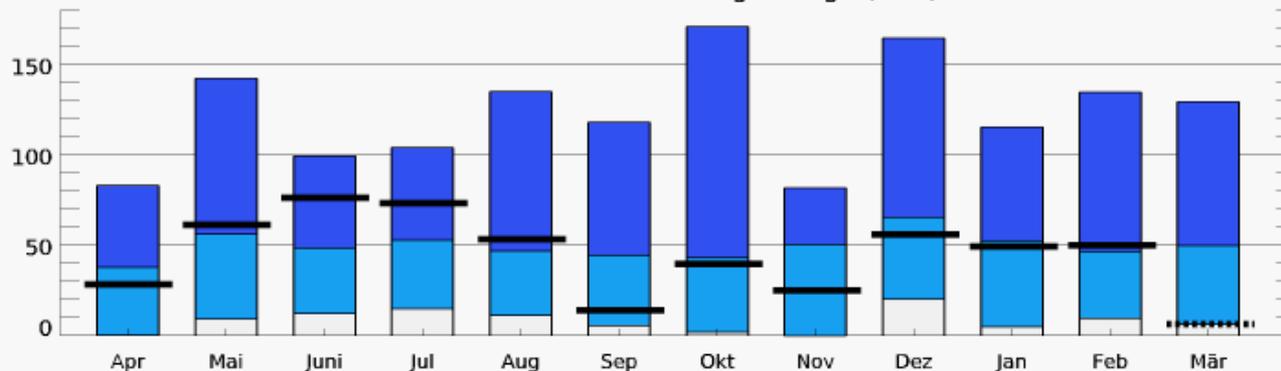
Haßfurt 50.00°N / 10.31°E 233m ü.NN.

meteoblue

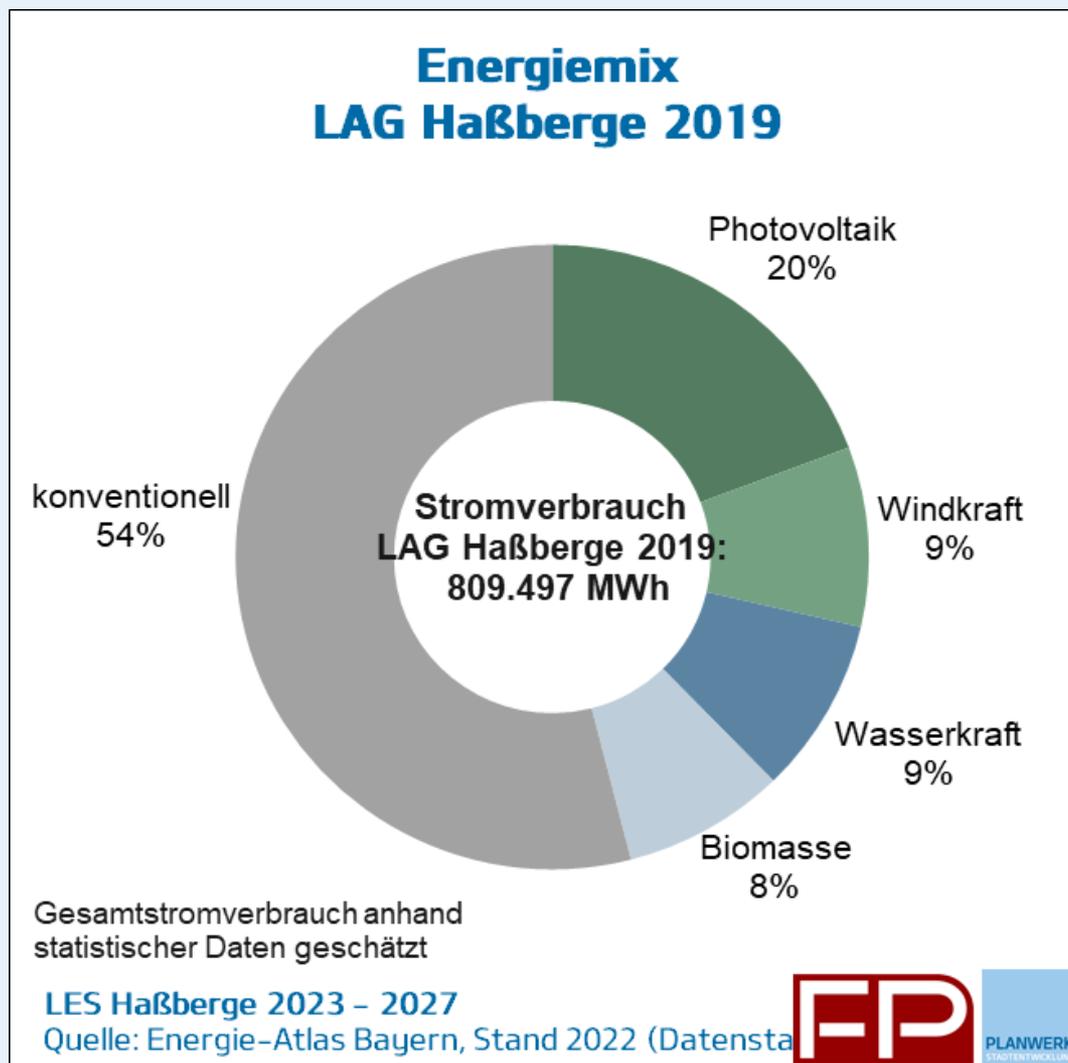
Mittlere monatliche Temperatur (°C)



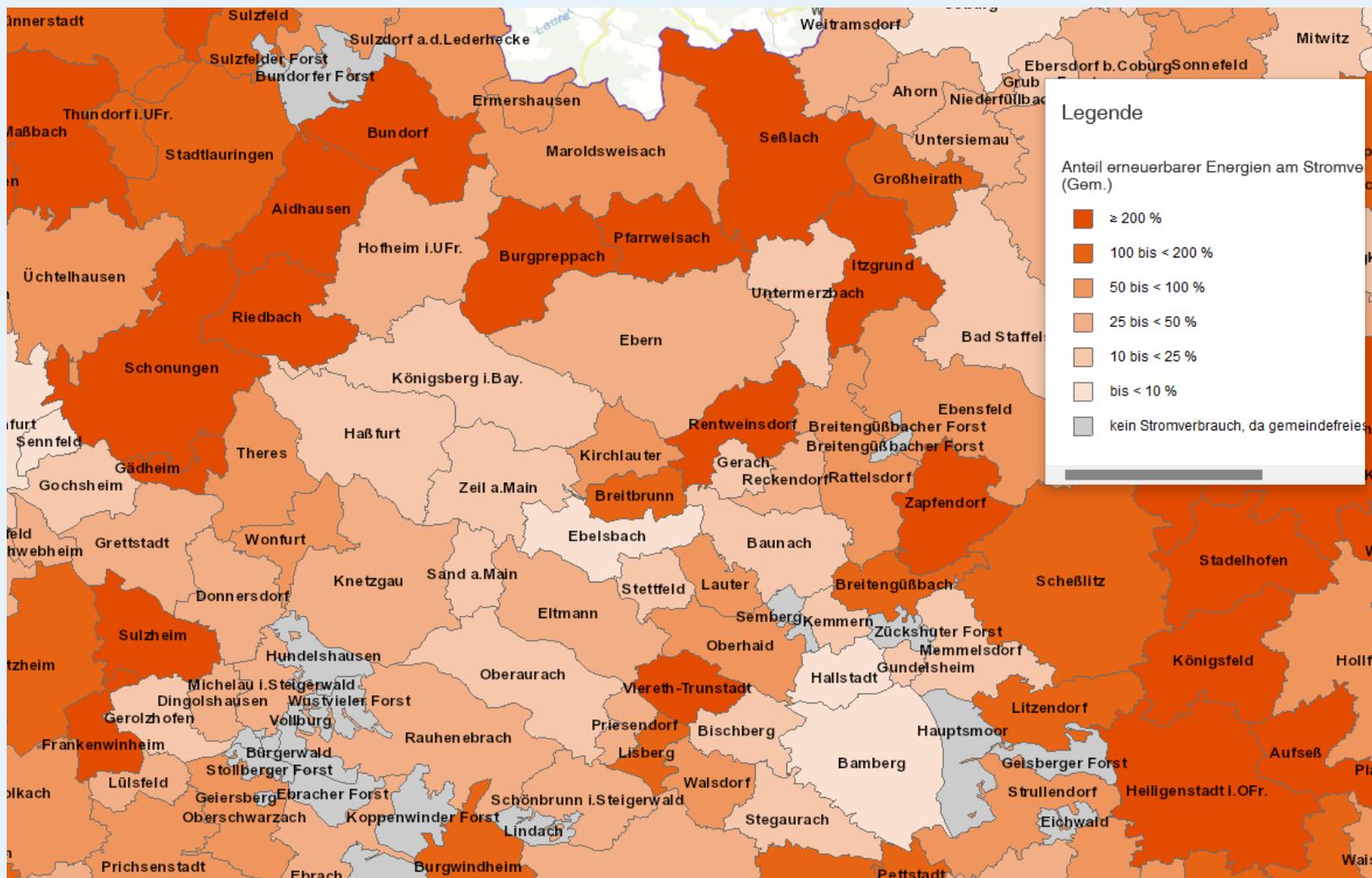
Monatliche Niederschlagsmenge (mm)



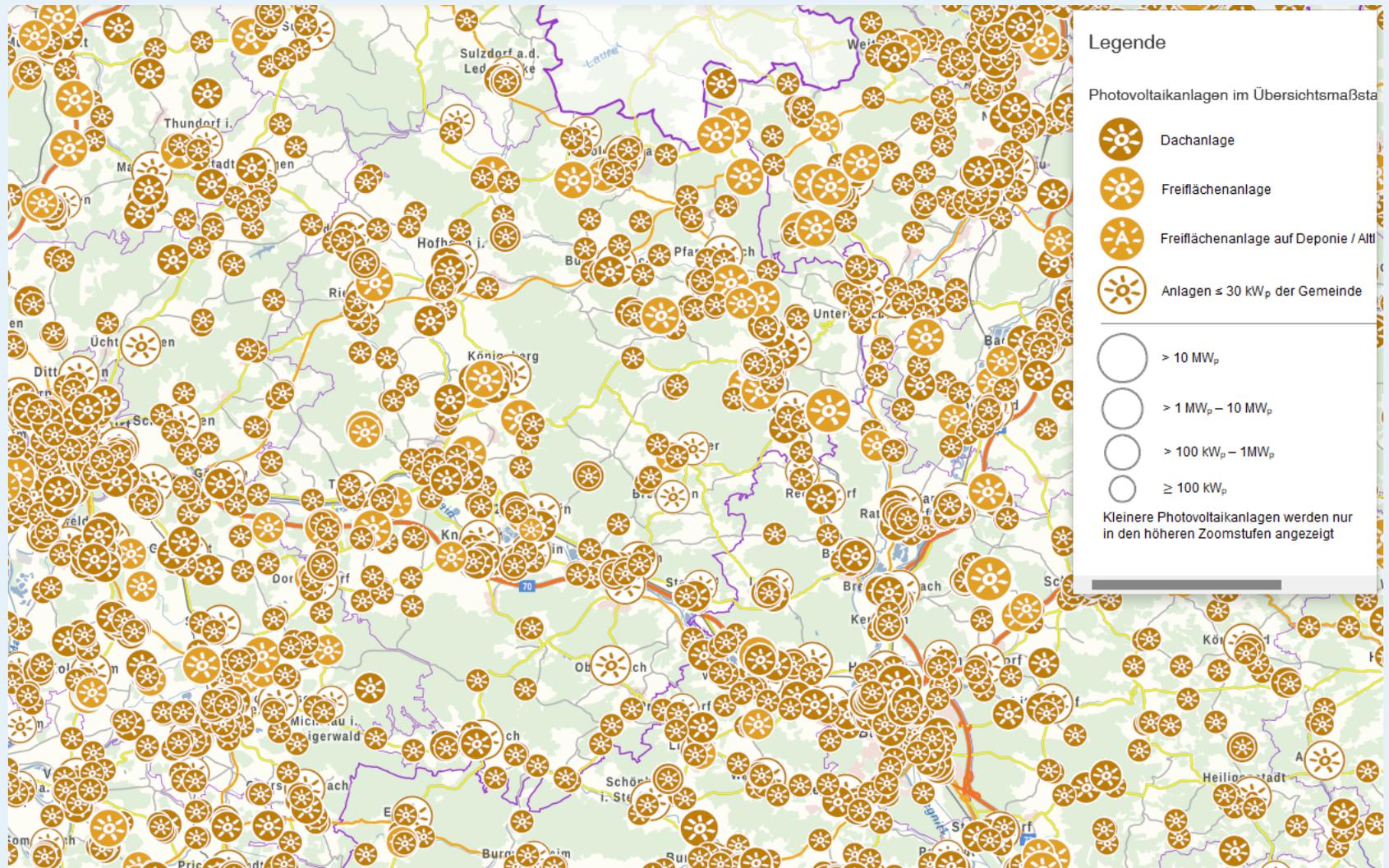
DATENANALYSE



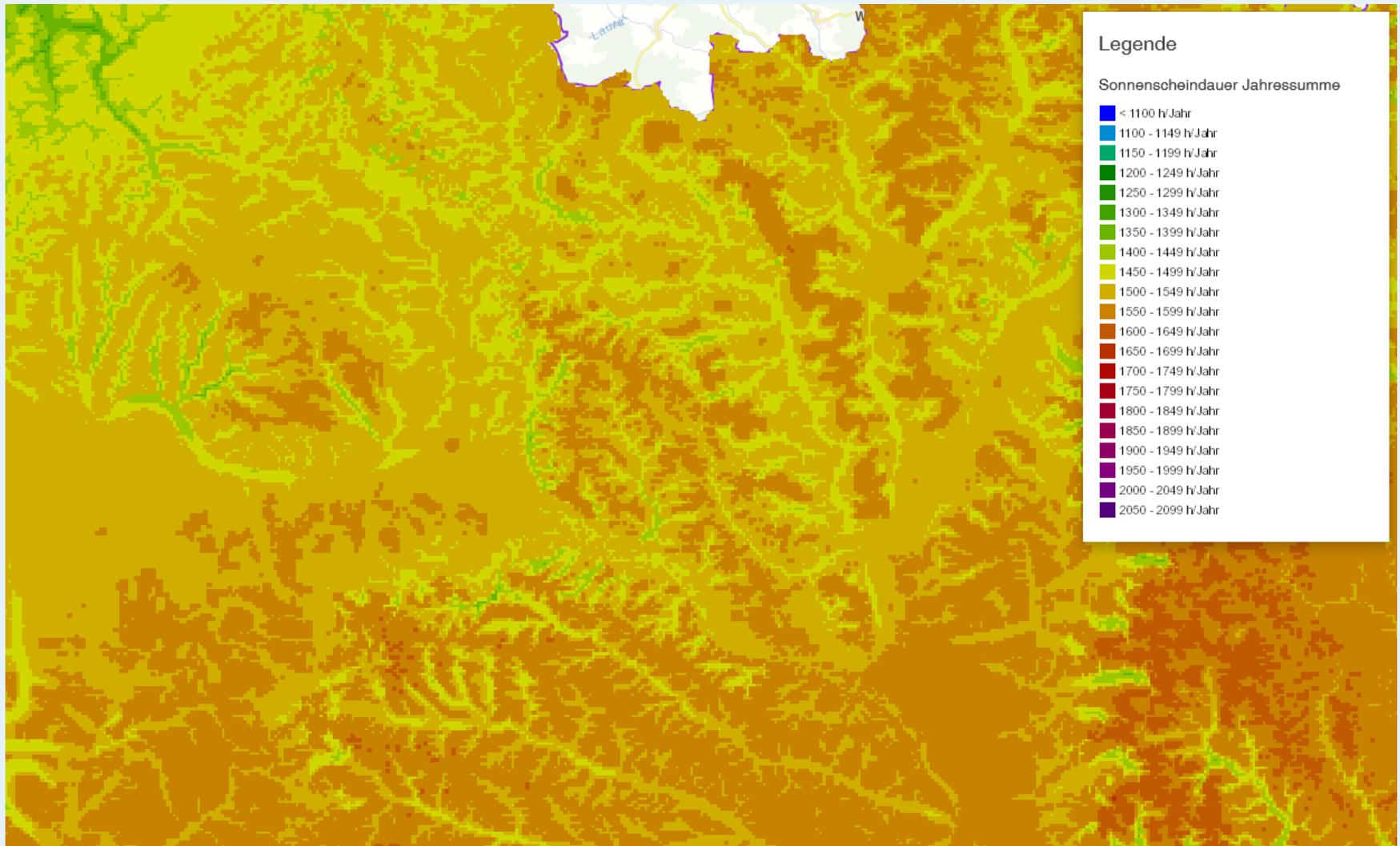
ENERGIEATLAS BAYERN (ANTEIL EE)



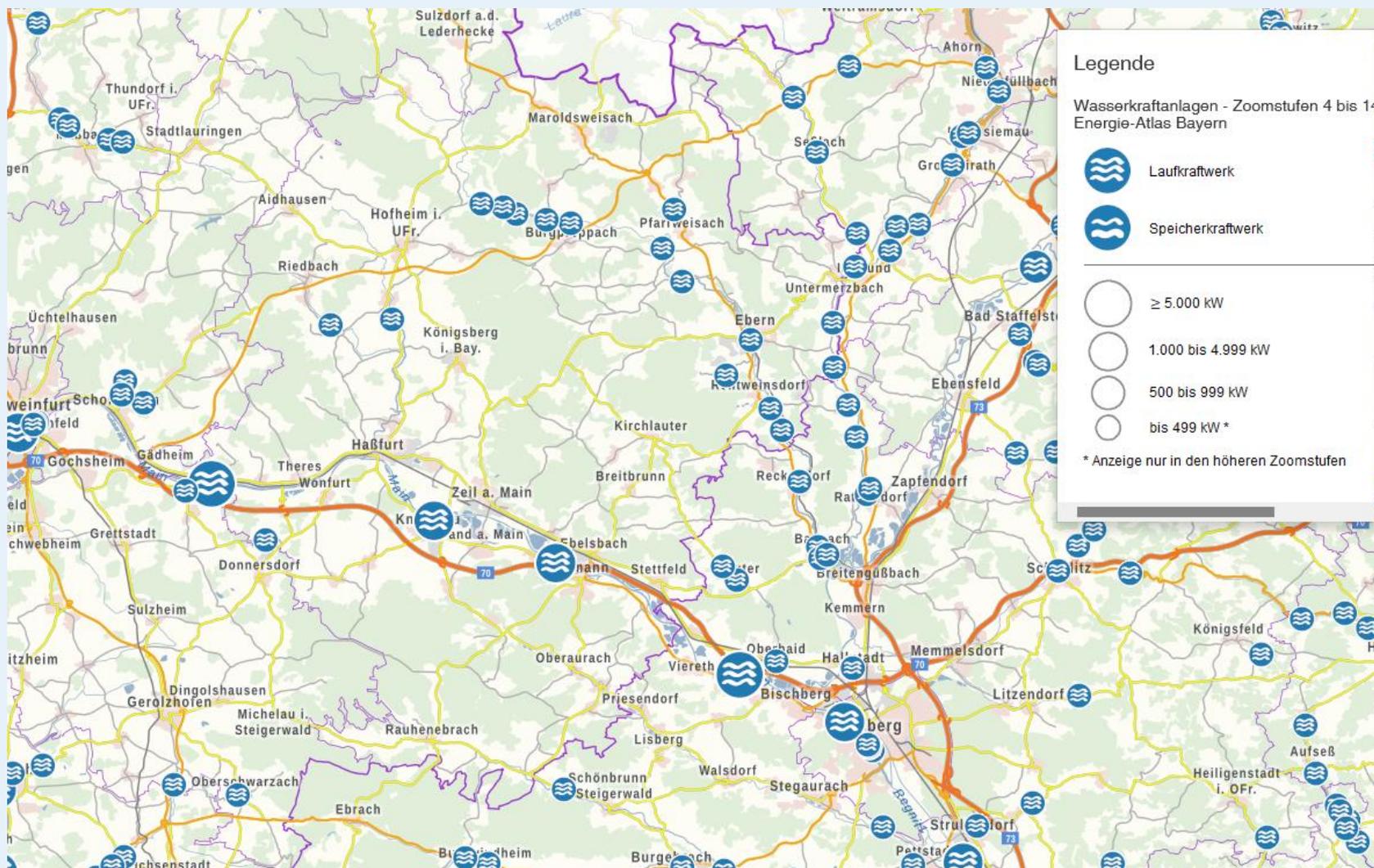
ENERGIEATLAS BAYERN (PHOTOVOLTAIK)



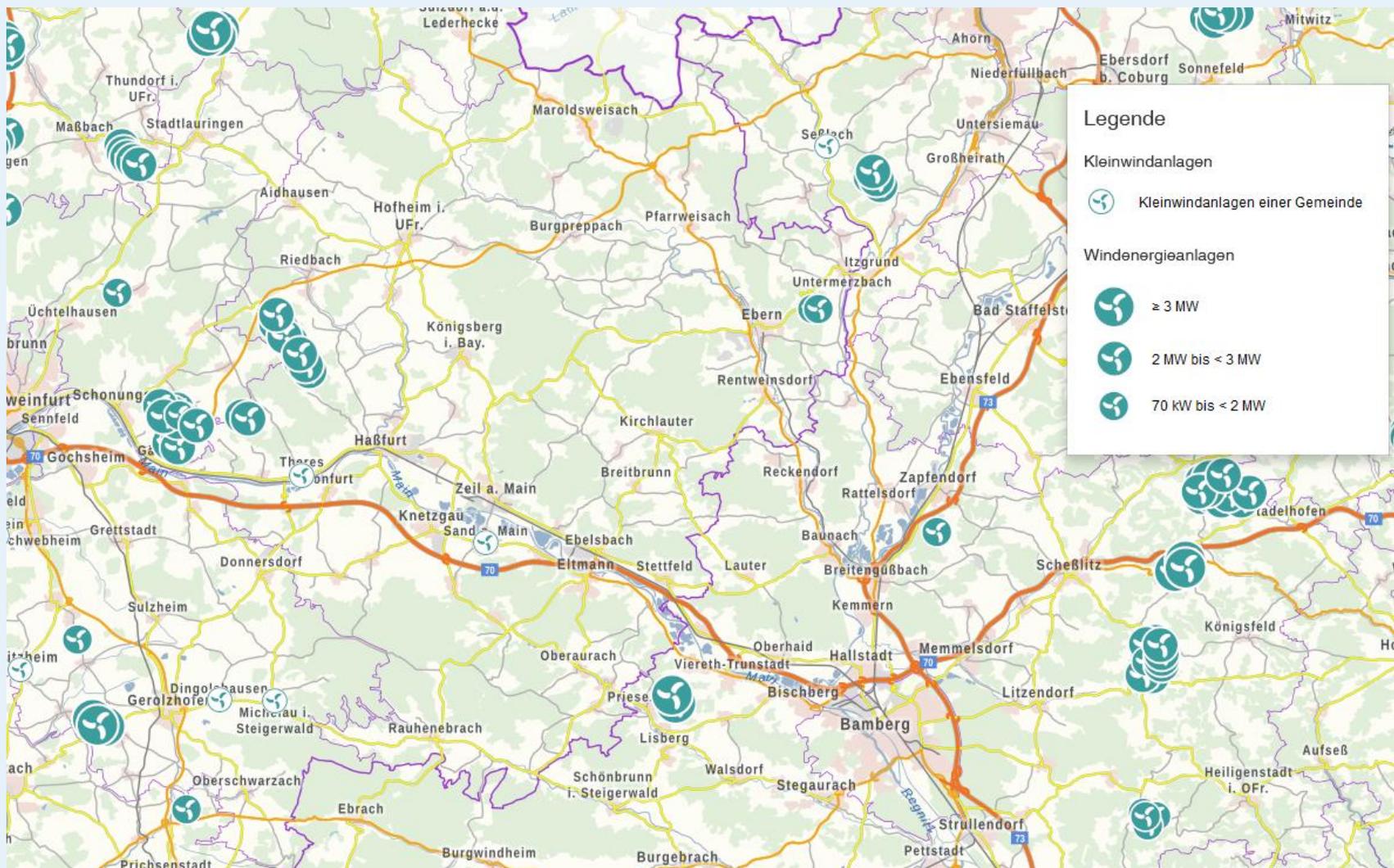
ENERGIEATLAS BAYERN (PHOTOVOLTAIK)



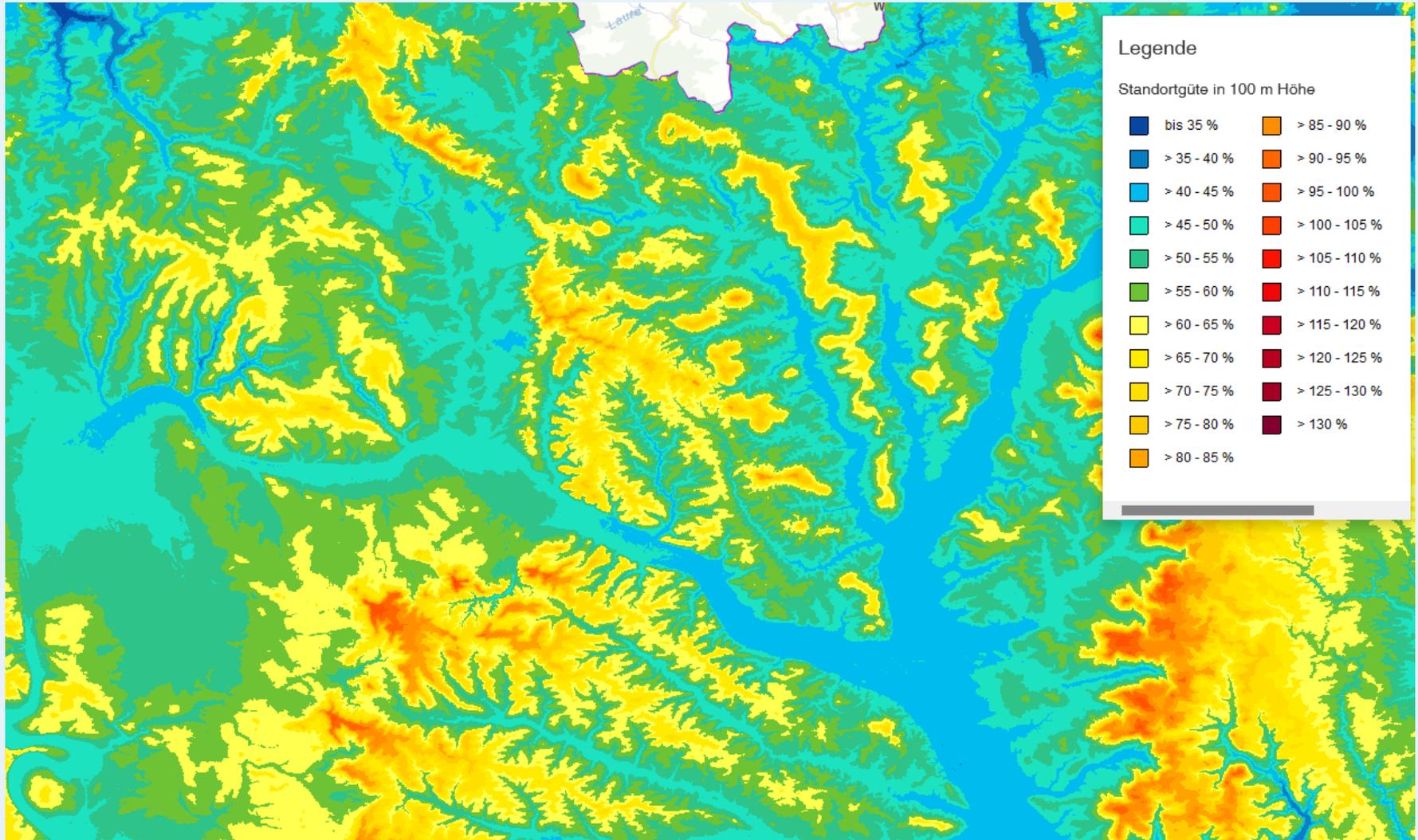
ENERGIEATLAS BAYERN (WASSERKRAFT)



ENERGIEATLAS BAYERN (WINDKRAFT)



ENERGIEATLAS BAYERN (WINDKRAFT)



Natur, Umwelt und Klimaschutz – Wir sichern Zukunft



Stärken

Zonierungskonzept Windkraft seitens Kreistag aktuell beschlossen

UBIZ

Bürgerenergie eG / GuT (Gesellschaft zur Umsetzung erneuerbarer Technologien von Lkr. und Kommunen), Bürgerwindpark

Stadtwerke Haßfurt

Viele Waldbiotopflächen und integratives Naturschutzprojekt



Schwächen

Wasserengpass bzw. auch Starkregen noch zu gering in der Wahrnehmung

Dito für den EE-Bereich „Halbwahrheiten was entgegensetzen“

Flächenakquise für PV in den wirtschaftlich nötigen Größenordnungen?

s. Ausstellung „Energieeinwände“ im UBIZ

Noch zu wenig interkom. Agieren

Kommunikationsstrukturen



Strategie-/Projektansatz o. Ergänzungen

lokale Beiträge und Aufgaben zu Klimaschutz und -anpassung

lokale Aufgaben in der Energiewende

Ressourcenschutz u. Biodiversität

(Förder-)konzept für Wasserspeicherung von Stausee über Regenrückhaltung in der Fläche bis priv. Zisterne

Bildungsangebote für trockenresistenten Bodenaufbau in der Lw (s. Wir gestalten Heimat) oder Regenrückhaltung im Forst (Bsp. aus NES o. Modellprojekt in Theres / Uniwald); auch gegen Starkregenereignisse

s. Keyline-Design für Strukturen in der Fläche

Etablierung Ernährungsrat

Naturparke (+ BaySF) haben Fördertöpfe für Schaffung v. Feuchtbiotopen (auch für priv.)

Suffizienzgedanke

? Fehlende Datenübersicht zur Wasserversorgung bzw. zu Veränderungen des Grundwasserspiegels über die Zeit

Kompetenzzentrum für solche Fragen; auch Kommunikation / Bildung zu den Themen

Beratung zu wassersparenden Bewässerungsmethoden

★ Gute Beispiele zum Anschauen zugänglich machen; Exkursionen anbieten => institutions-/akteursübergreifende, ehrliche, vorteilsbetonende, transparente Kommunikationsstrategie

Etablierung von Transformationsnetzwerken

Konzepte für kühlere, klimasichere Siedlungsbereiche / öffentl. Räume (Anpassungsstrukturen)

Fortbildung für „Energieerstberater“ (ggf. Einbettung in „Dorfkümmerer“) vor Ort; Ergänzung zu klass., überlasteten Energieberatern

Eine Modellkommune oder ein Modellquartier /-haus, an dem (alle) Versorgungsoptionen eingesetzt werden

Strukturen / Befähigung von Dorfstrukturen zur Krisenbewältigung

Auch baustoff-/materialbezogen

Auch Wohnformen

Auch Mobilität

NP kann Streuobst sehr hoch fördern

Aber sehr komplex und volatil

Lösung der Flächenkonkurrenz Nahrung – Energie - Siedlungsbereiche

Modelllösungen zur Kombi von EE – Lw – Bodenschutz - Biodiversität

Streuobstreichster RegBz; „unsere Regenwälder“ was Biodiversität angeht

Windstrom leistungsfähiger

Natur, Umwelt und Klimaschutz – Wir sichern Zukunft



Verwundbarkeit

Lokale Netze für EE nicht ausgelegt

Ernährungssouveränität
nicht mehr gegeben

Unkenntnis zu Daten / Informationen, Bedarfen,
Kompetenzen und vorhandenen Lösungen in der
Region
=> „Fake news“
=> Unterminierung von solidarischem Handeln

Klimawandel

Trinkwasserknappheit

Im Wald Kiefer und Fichte
unter Druck

Landwirtschaft

Siedlungs-/Gebäudeklima

Zeitfaktor für Transformation
– die Zeit geht aus

Fachkräfte für E-
Wende fehlen



Querschnittsaspekte

Regionale Vermarktungsstruktur für
reg. Produkte zur Vernetzung
Anbieter und Nachfrager + ggf.
Investmöglichkeiten für private

*Was an lw. Produkten bleibt
eigentlich als Lebensmittel in
der Region?*

Co-Working-
Angebot, Public
Home Office

„Dorfkümmerer“ als Beitrag zur
lokalen Transformation und
Beteiligung der Zivilgesellschaft

Umwelt- und Klimaschutz, Biodiversität

Stärken

- Vorhandene Biodiversität
- Gute Ansätze innerhalb der LAG vorhanden
- Potenzial für erneuerbare Energien
- Hohes Potenzial von Naturräumen und Naherholung gegeben → sanfter Tourismus
- Schöne Gartenkultur soll erhalten werden
- Bildungseinrichtung als Partner
- Gute Beratungsangebote & -möglichkeiten
- Einbindung der Vereinskultur und -verbände
- Regionalität (Angebot) → Bewerbung ausbauen
- Expertengruppen
- (aktive!) Bildungsangebote

Schwächen

- Kommunikation zw. Landwirtschaft / Bürger / Kommune
- Besucherlenkung
- Unterstützung nachhaltiger Entwicklung
- „Was kann jeder selbst machen“ → vom wissen zum tun ★
- Vermittlung v. Plänen
- Anerkennung von Tätigkeiten / Unterstützung (alte Mitmenschen hören auf, an neuen mangelt es teilweise)
- Natur-entfremdung in Teilen → nicht immer nur Effizienzgedanke! („höher schneller weiter“) ★
- Photovoltaik braucht Fläche – oftmals Landwirtschaftsfläche (Kombination!)
- Best-practice-Beispiele die in der Region vorhanden sind werden gelegentlich schnell vergessen
- Alte „Strukturen“ modernisieren um junge Menschen zu erreichen
- Vernetzung mit anderen Regionen
- Fehlende Berater / Handwerker / ...
- Die praktische Umsetzung von theoretischen Zielen fehlt oftmals
- Fehlendes Expertenwissen durch Aufbereitung von Anwendungsbeispielen (Broschüren, Vorträgen, Websites)



Strategie-/Projektansatz o. Ergänzungen

- Biodiversitätsstrategien ausbauen
- Differenzierung von was können Bürger tun vs. was die Kommune
- Food-Sharing (Obsternte etc.)
- Erweiterung des Natursport-Angebots (Bouldern, Mountainbike...)
- Neue Formen der Parkmöglichkeiten zur Erschließung der Natur (Bsp. wild parkende VW-Busse) + begleitendes Angebot vor Ort
- Vernetzung ★
- Alles rund ums Wasser allg.
- Professionelle (!) Managements vor Ort
- Hochwasserschutz + Ortsverschönerung
- Erlebnispädagogische Projekte
- Planung Photovoltaik v.a. auf überbauten Flächen!
- „Denkfabrik“
- „Urban Gardening“ / Freundschaftsgarten / Kulturgarten
- Kommune als Vorbild
- Oftmals sehr kleine Zielgruppe, wie erreiche ich damit eine breitere Masse
- Mobilität
- Dachbegrünung
- Printprodukte oftmals veraltet, wenn sie erscheinen → Flexibilität